

Wegen einer Krankheit an der Armutsgrenze

SCHICKSAL Ein Paar aus Ostrhauderfehn hat Schwierigkeiten, Medikamente und Lebensmittel zu bezahlen

GA

29.11.17

Deswegen holen sich die beiden im Notfall Hilfe bei „Rückenwind“ – auch wenn es ihnen schwerfällt. Für den Verein im Kirchenkreis Rhauderfehn sowie für „Stöppkes“ in Barbel kann bei der Weihnachtsaktion „GA-Leser helfen“ gespendet werden.

VON MAREKE HEYKEN

OSTRHAUDERFEHN - Wenn das Monatsende naht, wird jeder Euro dreimal umgedreht. Nur das Nötigste landet dann im Einkaufswagen von Harald und Sabine, die ihre richtigen Namen nicht in der Zeitung lesen wollen. Für den Fall, dass es richtig knapp wird, hat das Paar aus Ostrhauderfehn seine Pfandflaschen aufgespart. Manchmal reicht es selbst dann nicht. Doch für diese Tage gibt es für die beiden einen Lichtblick: den Verein „Rückenwind“ im lutherischen Kirchenkreis Rhauderfehn.

In so einem Notfall bekommen Harald und Sabine vom Förderverein Wertbons für den letzten Einkauf des Monats. Die einzulösen sei ihnen zwar unangenehm, sagen sie. Trotzdem hätten sie manchmal keine andere Wahl. Harald kann nicht mehr arbeiten, er ist krank. „Fi-



Das Paar aus Ostrhauderfehn nimmt Hilfe von „Rückenwind“ in Anspruch.

BILD: HEYKEN

bromyalgie“ – eine Form von Rheuma – lautet die Diagnose. Mehrfach am Tag quälen ihn die Schübe.

Wegen der guten Luft seien sie 2012 nach Ostfriesland gezogen, erzählen die beiden. Seit drei Jahren leben sie in Ostrhauderfehn. Eine Rente bekomme Harald nicht. Er erhalte Hartz IV und ein Pflegegeld, seine Frau kümmert sich um ihn. Sabine ist Mitte 60, war 40 Jahre lang Taxi-

fahrerin. Ihre Rente, so sagt sie, ist klein. Wegen einer Privatinsolvenz bekomme sie Grundsicherung. Von dem wenigen Geld, das ihnen bleibe, zahlen sie zum Beispiel ein Auto, auf das sie angewiesen seien, Lebensmittel, Tierfutter für den Hund und die Miete.

Die gebürtigen Rheinländer hätten nie gedacht, dass sie einmal einen Verein wie „Rückenwind“ um Hilfe bitten würden.

„Ich habe früher gutes Geld verdient“, sagt Harald. Er sei Techniker bei einer großen Firma gewesen. Vor einigen Jahren habe auch er Privatinsolvenz anmelden müssen. Doch er habe sich rausgekämpft, indem er mehr gearbeitet und sogar einen zweiten Job angenommen habe. Und dann kam

die Rheuma-Diagnose. Die habe ihn aus der Bahn geworfen. Er habe Depressionen, nehme Antidepressiva zu seinen Rheumamedikamenten. Außerdem leide sein Kurzzeitgedächtnis unter der Krankheit. Es sei ein Elend. „Nur meine Frau gibt mir Kraft“, sagt er. Sie sei Optimistin.

Dass es „Rückenwind“ gebe, sei eine Erleichterung, sagt das Paar. Vor zwei Jahren hätten sie den Förderverein zum ersten Mal aufgesucht, da sei Haralds Mutter verstorben. Das Geld für den Sprit, um zur Beerdigung ins Rheinland zu fahren, hätten die beiden nicht aufbringen können. Der Verein bezahle Harald auch die Medikamente.

Doch immer wieder sei es eine Überwindung, um Hilfe zu bitten, sagt er. Es sei kein gutes Gefühl, nach Geld zu fragen. Doch bei „Rückenwind“ fühlen sich die Wahl-Ostrhauderfehner „wirklich gut aufgehoben“.

→ Für die Vereine „Rückenwind“ und „Stöppkes“ sammelt der GA in der diesjährigen Weihnachtsaktion „Leser helfen“ Spenden. Dafür wurde ein Konto eingerichtet (siehe unten links auf der Seite).

